

KOMMENTAR ZUM STANDARD DES DALMATINERS

Um mit dem Kommentar beginnen zu können, ist es hervorzuheben, dass der Dalmatiner nicht dadurch typisch ist, dass er einen schönen Kopf, ein Scherengebiss, einen rechteckigen Körper und eine korrekte Stellung der Läufe aufweist, denn das sind Merkmale fast aller Hunderassen.

Der Dalmatiner kommt aus der Gruppe der Laufhunde, aus der sogenannten "Gruppe der Laufhunde aus Illyrikum". Man kann sagen, dass für sie das Folgende gilt: ein leichterer "brackenartiger Hundetyp", ein mesozephaler Kopf von prismatischer Form, gefaltet getragene Ohren, ein Körper von quadratischer Form mit charakteristischem Haarkleid und Farbe.

Wenn es behauptet wird, dass der Dalmatiner ein brackenartiger Hundetyp ist, so ist es darunter zu verstehen, dass der Körper eine rechteckige Form hat, wobei die Körperlänge die Widerristhöhe um 8-10% überschreitet, mit einem mesozephalen Kopf, dessen zephaler Index ca. 50 beträgt (zephaler Index = Kopfbreite x 100 / Kopflänge), mit leicht divergenten Schädel- und Fanglinien, einem gut ausgeprägten Stop, subfrontal gelegenen Augen von ovaler Form, gefaltet getragenen Ohren, die hoch angesetzt sind (in der Linie Nasenspitze-Innenaugenwinkel). Die Bewegung muss harmonisch und elegant sein.

Allgemeines Erscheinungsbild

Bei Beurteilung des Dalmatiners ist das allgemeine Erscheinungsbild sehr wichtig, worunter man harmonische Körperlinien und die Bewegung, die elegant muss sein, versteht. Die Bewegung ist äußerst wichtig, denn ein Laufhund, wegen der Aufgabe, die für ihn seit Jahrhunderten bestimmt ist - das Treiben von Wild, muss eine gewandte, harmonische, aber auch kraftvolle sowie elegante Bewegung aufweisen. Danach werden darunter die Kopfproportionen mit typischen Linien und korrekt angesetzten Ohren sowie die korrekte Behaarung und Farbe mit möglichst symmetrisch verteilten Tupfen verstanden. Die Geschlechtsunterschiede müssen gut ausgeprägt sein, was bedeutet, dass die Rüden nicht "feminin", und die Hündinnen nicht "maskulin" sind.

Kopf

Der Kopf muss im Einklang und Proportion mit dem Körper des Hundes sein, im Schädelteil darf er nicht zu breit sein. Die Länge vom Hinterhauptbein bis zum Stop und vom Stop bis zur Nase steht im Verhältnis 1:1 (oder 1:0,9, was bedeutet, dass der Fang etwas kürzer als der Schädel ist, aber nur geringfügig!). Der Schädel muss flach sein, mit sanften lateralen Abrundungen. Der Stop muss gut ausgeprägt sein, aber nicht allzu stark markiert oder zu lang. Die Schädel- und Fanglinien sind leicht divergent (alle Laufhunde aus dem südöstlichen Europa haben leicht divergente Kopflinien). Die Kaumuskeln und Jochbeinbögen dürfen nicht allzu viel ausgeprägt sein, denn das schadet der Harmonie des Kopfes. Die Haut am ganzen Kopf muss faltenlos sein.

Ohren

Sie dürfen weder zu lang, noch zu kurz sein. Nach vorn gezogen, reichen sie normalerweise bis zum Innenaugenwinkel oder Stop. Ihre Spitze muss leicht abgerundet sein. Sie haben die Form eines gleichschenkeligen Dreiecks. Sie müssen sich "fein-samtig" anfühlen. Ihre Farbe ist sehr wichtig, sie müssen "marmoriert" sein, also

nicht ganz schwarz oder braun. Ganz schwarzes oder braunes Ohr ist unerwünscht.

Augen

Die Augen sind von ovaler Form, subfrontal gelegen, unter einem Winkel von 10-15° zur Horizontale. Das Auge (Iris) ist im Einklang mit der Tupfenfarbe pigmentiert. Das bedeutet, dass sie bei den schwarzen Hunden dunkelbraun sind (was wirkt, als wären sie schwarz), bei den Hunden mit braunen Tupfen sind sie hingegen heller braun. Helles Auge ist ein Fehler, der nach dem Grad der Abweichung bestraft werden soll.

Verschiedenfarbige Augen, blaue Augen oder teilweise blaue Iris müssen streng bestraft (disqualifiziert) werden. Die Augenlider sind nicht hängend, sondern gut am Auge anliegend, die Augenlitränder sind durchgehend pigmentiert (im Einklang mit der Haarfarbe, bei den Hunden mit schwarzen Tupfen - schwarz pigmentiert, bei den Hunden mit braunen Tupfen - braun pigmentiert).

Fang

Der Fang hat gut entwickelte Kiefer, man muss darauf achten, dass der Unterkiefer kräftig ist und dass es nicht "am Kinn fehlt". Die Lefzen sind stark und liegen am Kiefer gut an, sie sind nicht hängend oder "zu fleischig" ohne ausgeprägten Mundwinkel. Es ist erwünscht, dass sie vollständig pigmentiert sind, im Einklang mit der Tupfenfarbe (gilt dasselbe wie bei der Augenfarbe). Der Nasenschwamm ist groß mit breit offenen Nasenlöchern, er muss vollständig pigmentiert sein, im Einklang mit der Tupfenfarbe. Der ausgeprägte Mangel am Pigment wird bestraft, vollständige Depigmentierung des Nasenschwamms zieht die Disqualifikation nach sich.

Gebiss

Es ist das Scherengebiss und keine anderen Gebissformen, wie Vorbiss, Unterbiss, umgekehrtes Scherengebiss, Kreuzbiss, sind erlaubt. Das Zangengebiss wird bei älteren Hunden ohne Bestrafung toleriert. Das vollständige Gebiss ist erwünscht (42 Zähne), wie auch im Standard verlangt. Ein Mangel an Zähnen, wenn vorhanden, bezieht sich hauptsächlich auf Prämolare, ein Mangel an anderen Zähnen kommt in der Praxis sehr selten vor. Es ist nicht erwünscht, wenn 4 Prämolare nebeneinander fehlen (von P1 - P4), was einigermaßen zu bestrafen ist. Wenn 7 oder mehr Prämolare fehlen, so zieht das die Disqualifikation nach sich. Ebenfalls ist es zu erwähnen, dass das Fehlen von irgendeinem einzelnen Schneidezahn, Fangzahn oder Molar (mit Ausnahme von M3) die Disqualifikation nach sich zieht.

Hals

Der Hals muss kräftig und lang genug sein, ohne überflüssige Haut an der Kehle oder am Unterteil des Halses (Wamme), was bestraft werden soll.

Körper

Wie schon erwähnt, ist der Körper von rechteckiger Form, seine Länge steht zur Widerristhöhe im Verhältnis 10:9 (der Körper überschreitet die Widerristhöhe um 8-10%). Die Rückenlinie soll vom Widerrist zur Kruppe hin sanft abfallen. Der Sattel- oder Karpfenrücken ist nicht erwünscht. Am Rücken kann eine leichte "Senkung" vorkommen, aber sie darf nicht wie beim Sloughi geprägt sein, sondern kann nur sehr sanft sein. Das soll als rassetypisches Merkmal betrachtet werden, da es bei allen Laufhunden des

Mittelmeerraum vorkommt. Die Lenden müssen kurz und gut bemuskelt sein. Die Kruppe muss gut bemuskelt und unter dem Winkel von 30° geneigt sein. Die Brust darf nicht tonnenförmig sein. Der Brustkorb muss bis zur Ellenbogenhöhe reichen. Der Abstand zwischen Boden und Ellenbogen und der zwischen Ellenbogen und Widerrist stehen im Verhältnis 1:1.

Rute

Die Rute muss in der Verlängerung der Kruppe angesetzt sein, bis zum Sprunggelenk oder etwas mehr reichend. Er darf nicht zu dick sein, sondern in guter Proportion mit dem Körper. Er wird, wie bei allen Lahunden, "säbelförmig" getragen. Die über dem Rücken gebogene getragene Rute muss bestraft werden, während die gerollt getragene Rute untypisch für diese Hunderasse ist, daher zieht die Disqualifikation nach sich.

Vorderhand

Die Gliedmaßen müssen in guter Proportion mit dem Körper sein, mit korrekten Winkelungen. Der Schulterwinkel beträgt ca. 115-120°, der Unterarm ist vertikal, die Knochen proportional entwickelt, die Läufe gerade. Bei Bewegung dürfen sich die Ellenbogen weder ausdrehen noch eindrehen. Die Pfoten haben gut geschlossene Zehen, für den Dalmatiner ist die Katzenpfote typisch. Es ist vorzüglich, wenn die Nägel pigmentiert sind, aber die unpigmentierten Nägel sollten nicht bestraft werden.

Hinterhand

Wie auch bei der Vorderhand, müssen die Gliedmaßen in guter Proportion mit dem Körper sein, die Muskulatur ist stark und gut entwickelt. Der Unterschenkel steht zur Horizontale unter einem Winkel von ca. 40°, der Sprunggelenkwinkel beträgt ca. 130°. Die Sprunggelenkhöhe ist ungefähr 1/5 Widerristhöhe. Die Stellung der Hinterläufe ist gerade, keinesfalls "O" oder "X" Stellung, was streng bestraft werden muss. Die hinteren Pfoten sind den vorderen gleich.

Bewegung

Die Bewegung muss fließend und harmonisch sein, ohne Zuckungen und Schwerfälligkeit. Der Schritte, Trab und Galopp müssen lang und harmonisch sein. Jede Anomalität in der Bewegung des Hundes muss bestraft werden.

Haarkleid und Farbe

Das Haar muss typisch sein, was bedeutet kurz, glänzend, dicht und hart am ganzen Körper. Die Anwesenheit von längerem Haar muss streng bestraft werden. Die Farbe des Hundes ist weiß mit schwarzen oder braunen Tupfen am Körper. Die Tupfen müssen möglichst symmetrisch am Körper verteilt sein, klar abgegrenzt ohne allmählichen Übergang in die weiße Grundfarbe. Der Größe nach müssen sie möglichst gleichmäßig sein, im Durchmesser von 2-3 cm. Die Tupfen am Kopf, an der Rute und an den Gliedmaßen sind proportional kleiner als die am Körper. Die deutlich als gespritzt wirkende Farbe ist nicht erwünscht und soll bestraft werden. Man muss darauf achten, dass die Tupfen nicht zusammenschmelzen und größere Flecke bilden, was unerwünscht ist. Besonders muss man auf die Farbe der Ohren achten. Die Platten sind ein Disqualifikationsfehler. Man muss auch darauf achten, dass neben der weißen Grundfarbe entweder nur schwarze oder nur braune Tupfen auftreten, die Anwesenheit

einer dritten Farbe ist nicht erlaubt. Zitronenfarbige oder orangefarbene Tupfen sind nicht erlaubt und ziehen die Disqualifikation nach sich. Wie auch früher erwähnt, ist die Pigmentfarbe der Schleimhäute, des Nasenschwamms und der Augen im Einklang mit der Tupfenfarbe (schwarz oder braun). Einige Tupfen an der Rute, die proportional kleiner als die am Körper müssen sein, sind erwünscht.

Größe

Der Standard schreibt die erforderte Größe vor. Heutzutage kommen zahlreiche Hunde (besonders Rüden) vor, die die erforderte Größe überschreiten. Da soll man sich nicht "blindlings an den Zentimetern halten", sondern jeder Hund muss individual betrachtet und mit Bezug auf seine rassetypische Merkmale und bestimmte Fehler beurteilt werden. Was ausdrücklich verlangt werden muss, ist der Typ des Hundes, seine Eleganz und Bewegung. Es ist empfohlen, dass Abweichungen der Größe bei Rüden und Hündinnen bis + 3 cm/ - 2 cm toleriert werden können.

Wesen

Die Dalmatiner sind sehr lebhaft, sanft, treu, selbstständig und lassen sich leicht abrichten. Sie sind große Kinderfreunde. Sie mögen die Gesellschaft der Mitbewohner und haben immer Lust auf spielen. Sie haben Bedürfnis nach viel Bewegung. Hinsichtlich der Ernährung sind sie nicht zu anspruchsvoll. Einzelne Tiere neigen zur Belebtheit. Diese Rasse mag nachdrücklich Wasser und Schwimmen.